Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 33

Artikel: Nach der Schweizerwoche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Beratungsstelle für Sperrholz hat zusammen mit staatlichen Forstschulen und der verarbeitenden Industrie zu diesem Erfolge beigetragen und außerdem umfassende wissenschaftliche Versuche über die Anpflanzung von ostpreußischen Hölzern in West- und Norddeutschland, über die Eignung von Eichen, Aspen, Birken und andern Bäumen zur Furnierung angestellt. Damit ist die Voraussetzung für eine Verminderung der Einfuhr von Furnierhölzern geschaffen, die sich allerdings erst in etwa 30 Jahren der Wachstumszeit von kanadischen Pappeln und andern Bäumen, auswirken wird.

Inzwischen richtet die moderne Sperrholzforschung ihre Arbeiten auf die Veredlung der vorhandenen Furniere. So wird es gelingen, die Verfärbung von Buchenholz, die durch die Stockfäule hervorgerufen wird, durch chemische Impfungen zu bekämpfen. Weiter wird an zwölf verschiedenen Stellen im Reiche der schützende Einfluß des Wassers auf die Verfärbung untersucht. Am wichtigsten sind die Forschungsarbeiten, die auf die Schaffung eines dauerhaften und allen Witterungseinflüssen widerstehenden Leimes hinzielen. Die für Innenverwendung geeigneten Kaseinleime sind für Außenzwecke ungeeignet. Neuerdings hat man mit der Filmverleimung, die aus einem mit Phenolharz getränkten Papierstreifen von 1/200 Millimeter Stärke besteht, günstige Erfahrungen gemacht. Die Anwendung dieser Verleimung setzt aber besondere Pressen, in denen die Fourniere bis auf 130 Grad erhitzt und zusammengedrückt werden, voraus. Besondere Aufmerksamkeit wendet die Forschungsstelle auch den Anstrichen von Sperrholzplatten zu. Vor allem wird der Einfluß des Wetters auf die Anstriche untersucht. Derartige Bewitterungsstellen besitzt die Reichsbahn in Kirchmöser bei Brandenburg, die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, der Motorjachtklub in Wannsee und die Forschungsstelle auf dem Dach eines Berliner Hauses. Überall werden zahlreiche Versuchsplatten aus verschiedenem Material und mit verschiedenartigen Anstrichen, dem Wetter zwei Jahre lang ausgesetzt und während dieser Zeit systematisch überwacht. Auf diese Weise findet man leicht die wetterfestesten Anstriche und die dauerhaftesten Hölzer heraus. Die Forstakademie in Eberswalde befaßt sich außerdem mit der Untersuchung der Schimmelbeständigkeit der Leime und der Wurmfestigkeit der Hölzer. Wie notwendig es ist, den Wurmbefall zu bekämpfen, lehren Erfahrungen, die man an exportierten Sperrhölzern mit Termiten gemacht hat. Um sich gegen diese Schädlinge zu schützen, hat man die Hölzer mit Arsenverbindungen gestrichen, die auch die Vernichtung der anrückenden Termitenbataillone zur Folge hatten. Aber die Termitenkönigin kommandierte immer wieder zum Angriff, mit dem Erfolg, daß beim vierten Ansturm der giftige Anstrich abgefressen und der Weg ins Holz freigegeben war. Die Termitenbekämpfung wird durch den verschiedenen Geschmack der Völker in Panama, Afrika oder Australien noch erschwert.

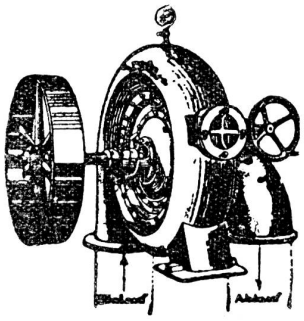
Das Sperrholz hat außer für den Wohnungsbau im Verkehrswesen große Aufgaben zu erfüllen. Mit ein Millimeter dünnen Furnieren werden die Tragdecks von Flugzeugen verkleidet, die von leichten Sperrholzstegen getragen werden. Im Luftschiffbau verwandte man vor der Einführung der Leichtmetalle nur Sperrhölzer, die trotz ihres geringen Querschnittes ungeheure Lasten tragen konnten. Im Automobilbau, Wagenbau für Schienenfahrzeuge, sowie bei der Herstellung von Aufzugkabinen wird heute überall Sperrholz verwendet. Auch macht man es heizbar, indem man zwischen die Fourniere elektrische Heizkörper einpreßt. Aus diesem Elektroholz werden Brutschränke für die Hühnerzucht, heizbare Blumenkasten und Wärmeplatten für Speisen, auch Stühle mit heizbarem Sitz und Lehne gefertigt. Der neueste Erfolg ist der Bau von Booten aus Sperrholz. Die in der Hochschule für Leibesübungen mit einem acht Meter langen Sperrholzboot, das einschließlich der Rollsitze und Ausleger nur elf Kilogramm wiegt, hat man so gute Erfahrungen gemacht, daß in nächster Zeit mit der werkmässigen Herstellung von Sperrholzbooten zu rechnen ist, die nicht nur leichter, sondern auch billiger als Plankenboote sind. (J. B. in „Voss. Ztg.")

Nach der Schweizerwoche.

Wie uns der Schweizerwoche-Verband mitteilt, hat die Gesamtbeteiligung der Verkaufsgeschäfte an den diesjährigen Werbewochen für einheimisches Schaffen gegenüber den Vorjahren neuerdings zugenommen. In nahezu 20,000 Schaufenster-Ausstellungen kam die Leistungsfähigkeit von Industrie und Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, aber auch die Idee der Zusammenarbeit in wirtschaftlich schwieriger Zeit zur Geltung: Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel, wirksam gefördert durch Behörden und Verbände, Presse und Radio, durch Propaganda in den Lichtspieltheatern, Sonderveranstaltungen der Bühnen, Mitarbeit der Schulen (Wettbewerb über das Thema „Wald und Holz, Reichtum unseres Landes"). An Schweizerwoche-Märkten und während der „Grünen Woche" in Basel hat sich der Obst- und Gemüsebau der umfassenden Propaganda für das einheimische Produkt angeschlossen, unterstützt vom Gastwirtschaftsgewerbe, das in den Restaurants mit besondern Anschlägen für die Schweizerwoche und speziell für einheimische Speisen und Getränke warb.

Nach den vorläufigen Erhebungen haben 14 Kantone eine zum Teil erhebliche Zunahme der Schaufenster-Ausstellungen aufzuweisen. In den übri-

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:
Hegnauer & Co., Aarau. Feitknecht & Cie., Twann. Burrus Tabakfabrik, Boncourt. O. Genoud, Fabr. de laine de bois, Châtel-St. Denis. Quaglia Francesco, Brissago. Nussbaum, Werkst., Langnau. Besson G. & Cie. Yverdon. Berdat, Fabrique, Courtételle., Kohler, Metallwarenfabrik Rietwil (Bern) J. Buchs, Elektrizitätswerk, Jaun (s. Bulle).
In folgenden Sägen: Oguey, Le Sepey. Röthenmund, Langnau (Bern) Fischer, Fenkrieden (Aargau). Graf, Ober-Kulm (Aargau). Fratelli Pini, Airolo. Steiner, Ettiswil (Luzern). Stocker, Dagmersellen (Luz.). Brühwiler, Gupfen (Toggenburg). Meyer, Herbetswil. Räber, Langnau (Bern).
In folgenden Mühlen: Lachat, Montsevelier (J. B.). Marti, Aarberg. Haefeli, Gipf (Aargau). Gutknecht, Kerzers. Haab, Wädenswil. Funk, Weiach. Leibundgut, Langnau (Bern). Rezzonico, Chiasso. Marchesi, Poschiavo (Graubünden). Sommer, Oberburg. 27

gen entsprach die Beteiligung ungefähr derjenigen des Vorjahres oder ging etwas zurück. In absoluten Ziffern verzeigen die Kantone Bern, Zürich und Graubünden die größte Mehrbeteiligung. Auch in Baselstadt und Genf ist eine nennenswerte Zunahme zu verzeichnen.

Im Interesse der Einheitlichkeit sind die Geschäftsinhaber jeweilen gehalten, die offiziellen Schaufensterplakate sofort nach Beendigung der Schweizerwoche zu entfernen. Es gilt dies auch für die Bahnhofvitrinen und andere Ausstellungen, wo das Kennzeichen der Schweizerwoche Verwendung fand.

Nach der Schweizerwoche das Schweizerjahr! Zu einer Zeit, wo unser Land unter dem Zwang von äußern Verhältnissen und Maßnahmen darauf angewiesen ist, alle Mittel zu erschöpfen, die der Arbeitsbeschaffung dienen können, soll die zu Ende gegangene Schweizerwoche der Auftakt sein zur Verwirklichung einer wahren Volkssolidarität, die nicht zeitlich begrenzt und auf den eigenen Interessenkreis beschränkt sein darf, sondern im Geben und Nehmen alle Volksteile erfassen und umfassen muß; einer Solidarität, die immer wieder einsetzt im geschäftlichen Alltag, beim Einkauf, bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Aufträge. Nur so wird die allmähliche Besserung der Lage unserer Wirtschaft von Dauer sein. Helfen wir alle mit, daß die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe vor allem dem Mitbürger und Volksgenossen zugute kommen und daß während der Wintermonate eine Ausdehnung der Arbeitslosigkeit verhindert werde.

Totentafel.

+ **Ernst Mühlemann, gew. Baumeister in Langnau** (Bern), starb am 6. November im 68. Altersjahr.

+ **Aug. Tschudin-Bussinger, Küfermeister in Sissach** (Bslld)., starb am 8. November im 48. Altersjahr.

+ **Karl Balmer, Baumeister und Architekt in Lenzburg** (Aargau), starb am 8. November.

+ **Alfred Lanzrein, Architekt in Thun,** starb am 9. November im 54. Altersjahr.

Verschiedenes.

Beschäftigungsgrad im Baugewerbe. In der Ziegel- und Steinindustrie zeigte sich der verschiedene Beschäftigungsgrad des Baugewerbes. In der Westschweiz und im Tessin sicherte die gute Baukonjunktur einen befriedigenden Absatz. Auch nach Basel und Bern gingen große Lieferungen. Ein starker Absatzrückgang trat jedoch in der Ostschweiz, in Zürich und Luzern ein, wo die Bautätigkeit stark eingeschränkt wurde. Die Holzindustrie beklagt sich andauernd über den Rückgang des Holzverbrauches bei Neubauten.

Autogen-Schweißkurs. (Mitg.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitern Interessenten wird abgehalten vom 20. bis 23. November 1933. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schweissung. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlöten von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Bei Adressenänderungen wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern neben der **genauen neuen** stets auch die **alte Adresse** mitteilen. Die Expedition.

Literatur.

Lehrbuch über gewerbliche Buchführung. Im Verlag von Herrn Jos. Suter, Bücherexperte, Zürich, ist ein neues Lehrbuch über Buchführung in 6. Auflage erschienen. Inhalt und Anlage lassen den tüchtigen Lehrer und Praktiker auf diesem Gebiete erkennen. Das mit vielen Beispielen ausgerüstete Lehrbuch enthält auch Darstellungen aus der Gärtnerei, orientiert in geschickter und einfacher Weise über Eingangsinventar, Führung des Kassabuches, Jahresverkehr, Schlußinventar, Betriebsrechnung etc. und ist jedermann zum Ankauf zu empfehlen.

Mitteilungen der Linoleum Giubiasco. (Korr.) Das Herbstheft dieser vierteljährlich erscheinenden Hauszeitschrift, das vor kurzem herausgekommen ist, publiziert eine ganze Anzahl neuer schweizerischer Bauten, wie z. B. das moderne Kinderspital in Schaffhausen, den umgebauten Handelshof in Davos, den großen, klaren Baublock des neuen Bureauhauses an der Walche in Zürich, und das lichte, freundliche Primarschulhaus Friesenberg in Zürich. Unter den vielen dargestellten ausländischen Bauten interessiert vor allem die gewaltige Neuanlage des Caritasinstituts für Gesundheitsfürsorge mit dem St. Elisabeth-Krankenhaus in Köln-Hohenlind inmitten eines uralten Parkes, wo eine Auslese von Führern und Führerinnen für die 4000 katholischen caritativen Anstalten Deutschlands ihrer Weiterbildung teilhaftig wird. Ein größerer Teil des Heftes widmet sich aber neuzeitlichen Kirchenbauten, bei deren Bodenbelägen Linoleum Anwendung fand. Dieses Material gliedert sich schon rein gefühlsmäßig den heutigen im Sakralbau zunutze gezogenen Baumaterialien und Bauelementen, wie Eisenbeton, Glasflächen, elektrischer Kirchenheizung usw. vorzüglich ein. Die leichte Reinhaltung, die größere Fußwärme, die Vermeidung des Trittschalls, die reichere Farbgebungsmöglichkeit, das sind die Gründe — meist rein praktischer Art — die dafür sprechen, an Stelle des natürlichen überlieferten Steinplattenbelages das künstliche Erzeugnis des Linoleums zu setzen. Bei allen anderen Arten von Versammlungsräumen, bei Räumen, in denen sich Menschen längere Zeit aufhalten sollen, hat der Architekt nie gezögert, den Steinboden durch ein zweckmässigeres Material zu ersetzen. Heute erst wagt der Kirchenbauer seine Fürsorge auch auf das körperliche Wohlbefinden der Gemeinde auszudehnen und die Fußbodenfrage von der praktischen Seite zu lösen. Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

Fragen.

321. Wer liefert gebrauchte oder neue elektr. Schweißanlage für Eisen- und Guß-Schweißung? Vorhanden ist Gleich-